



Hoffungsbrief

Jeremia hat einen Brief geschrieben, aus dem Menschen bis heute Trost und Kraft und Hoffnung schöpfen.

Vielleicht möchtest Du auch einen Brief oder eine Karte schreiben und mit Frie-

densworten und Hoffungszeichen gestalten und verschenken.

Friedenshaus

„Baut euch Häuser“, hat Jeremia geschrieben. Vielleicht möchtest Du auch ein schönes großes Haus aus Playmobil oder Lego oder ... bauen, in dem alle Menschen und Tiere miteinander in Frieden leben. Teile ein Foto von Deinem Friedenshaus!

Pflanzen

„Pflanzt alles an, was ihr zum Leben braucht“, hat Jeremia geschrieben. Vielleicht findest Du auf einem Fensterbrett ein wenig Platz für die Anzucht von Gemüsepflanzen oder Blumen. Zerteilte Toilettenpapierrollen werden zu kleinen Töpfchen (am unteren Ende einschneiden und einen Boden herstellen, mit Erde und Samen befüllen, gießen). Es ist schön zu sehen, wenn sich ein zarter grüner Halm emporreckt. Die Pflänzchen können später in ihren Papptöpfchen ausgepflanzt werden.

Friedensgebet

Du unser Gott, so viele brauchen deine Hilfe.

Wir bitten für die Menschen, bei denen Krieg ist. Wir bitten für alle, die sich fürchten und sich Sorgen machen. Wir bitten dich auch für alle Tiere und Pflanzen. So viele brauchen jetzt deine Hilfe. Wir auch. Hilf allen. Schenke Frieden. Amen.



Ort, März 2022

Liebe Kinder und liebe Familien!

Seit vielen Jahren feiern Menschen auf der ganzen Welt am 1. Freitag im März einen gemeinsamen Gottesdienst. Frauen laden dazu ein. Sie wählen Worte aus der Bibel und Lieder für diesen Gottesdienst aus, schreiben Gebete und erzählen uns von dem Leben der Mädchen und Frauen in ihrem Land.

Frauen aus England, Wales und Nordirland haben den Gottesdienst am Weltgebetstag im Jahr 2022 vorbereitet. Sie haben einen Brief aus der Bibel ausgewählt, den der Prophet Jeremia geschrieben hat.

Anfang März 2022 ist Krieg in der Ukraine. Vielleicht habt ihr davon gehört und vielleicht habt ihr auch die Bilder im Fernsehen oder in der Zeitung gesehen. Das, was euch auf dem Herzen liegt, könnt ihr Gott sagen. Ihr könnt ihn bitten, dass er hilft.

Vielleicht habt ihr Fragen oder Sorgen bekommen. Es ist gut, wenn ein lieber Mensch da ist, mit dem ihr über eure Gedanken sprechen könnt.

Vielleicht könnt ihr manchmal nicht so gut einschlafen. Es ist gut, wenn jemand da ist, der euch eine schöne Geschichte erzählt oder vorliest.

Es ist auch gut, wenn ihr etwas macht. So könnt ihr Mut bekommen, denn ihr erlebt, dass ihr selber etwas tun könnt.

Einige Anregungen findet ihr hier.

Herzliche Grüße und Frieden für alle,

Name, Kontaktdaten



Zukunft und Hoffnung

(Erzählung zum Weltgebetstag 2022 nach Jeremia 29,1-14)

Vor vielen Jahren lebte in Israel ein Mann, der hieß Jeremia. Jeremia war ein Prophet. Ein Prophet hört auf das, was Gott sagt und er spricht mit Gott. Was Jeremia von Gott gehört hat, hat er den Menschen weitergesagt.

Als Jeremia lebte, gab es in Israel einen Krieg mit Menschen aus Babylon. Das war ganz schlimm. Viele Menschen und viele Tiere sind gestorben. Wiesen und Felder wurden vernichtet.

Die Menschen aus Babylon haben die Kämpfe gewonnen. Sie haben die schöne Stadt Jerusalem erobert und in Brand gesteckt. Viele Häuser wurden zerstört. Auch der Tempel. Nun hatten die Menschen in Israel große Not: Wo sollten sie wohnen? Was sollten sie essen? Wo sollten sie beten und Gottesdienst feiern?

Besonders schlimm war es, dass viele Menschen gefangen genommen wurden. Sie mussten mit nach Babylon. Dort sollten sie nun leben und arbeiten. So hatte es der König von Babylon gesagt. Die Menschen aus Israel waren sehr unglücklich im fremden Land. Sie waren hier nicht zuhause. Sie wollten nicht in dem fremden Land sein. Oft saßen sie am Fluss und weinten.

Gott sah, dass sein Volk traurig war und unglücklich. Er sagte zu Jeremia: „Schreibe einen Brief an mein Volk in Babylon!“.

Jeremia schrieb auf eine Schriftrolle und schickte sie nach Babylon.

Auf der Schriftrolle stand geschrieben:

So spricht Gott:

Richtet euch ein in dem fremden Land.

Baut euch Häuser und gründet Familien.

Pflanzt alles an, was ihr zum Leben braucht.

Betet - auch für die Menschen in dem fremden Land.

Denkt an mich

und daran, dass ich gute Gedanken für euch habe.

Ihr sollt gut mit allen zusammenleben können.

Ihr sollt in Frieden leben.

Ich will euch eine Zukunft geben

und euch Hoffnung schenken.

Als die Menschen vom Volk Gottes den Brief gelesen hatten, sind sie sehr froh geworden. Sie sagten zueinander: „Gott hat uns nicht vergessen. Er denkt an uns und er segnet uns. Er lässt uns nicht allein. Auch hier in dem fremden Land nicht.“ Viele Jahre später durfte das Volk wieder nach Jerusalem zurückkehren. Die Zeit in Babylon haben sie nie vergessen. Auch haben sie den Brief des Propheten Jeremia nicht vergessen. Bis heute lesen Menschen überall auf der Welt diesen Brief, immer wieder. Jedes Mal schöpfen sie aus Gottes Worten Trost und Kraft und Hoffnung.